

ohne ihre habgierigen Hände zu fällen. Sie erwarten dergleichen Geschenke mit Bestimmtheit und sind ebensovüthend, wenn sie das nicht erhalten, was sie erwarten, wie ein Hotelpartier, dem ein Gast das Trinkgeld entzieht."

In Preußen sind im Ganzen 923 Städte von 2006 und mehr Einwohnern vorhanden; hiervon haben noch keinen Eisenbahnanchluss 137 Städte oder 15 Prozent.

Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge finden gegenwärtig Verhandlungen über die Herstellung einer directen Dampferverbindung zwischen Deutschland und Marokko statt.

Die Konferenz der preussischen Bischöfe findet der „Köln. Volksztg.“ zufolge in Fulda am 20. August statt.

Essen a. R., 16. Juli. Nachdem auf der Zeche Dahlbusch in Rotthausen bei Gelsenkirchen der Delegirte Kampmann, welcher sich wiederholt in ungebührlicher Weise gegen den Betriebsführer benommen hatte, heute entlassen wurde, sind daselbst mehrere Bergarbeiter zur Nachmittagsstunde nicht angefahren.

Frankfurt, 16. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ hört aus nichtoffiziellen, aber gut unterrichteten Kreisen, der Zar werde bestimmt in der zweiten Hälfte des August zum Besuch nach Berlin kommen. Eine Berliner Firma sei bereits mit der Ausstattung der Zimmer der russischen Botschaft beauftragt.

Waldenburg, 15. Juli. Die Fürstlich Pleß'sche Grubverwaltung entließ den Bergbauer Hermann Altkwasser, Delegirten zur Untersuchungskommission, und verbot ihm die Manöversausübung. Die Wohnung der Bergwerks-Direction ist unter polizeilichen Schutz gestellt.

Saarbrücken, 16. Juli. Gestern Nachmittag hat sich die königliche Commission für Untersuchung der Arbeiterverhältnisse in den Gruben des Saarbrücker Bezirks constituirt. Geheimer Bergvater Holentz, Assessor Steinbrink aus Bonn, Landrath zur Medden und der Vorsitzende der Bergwerks-Direction, Oberbergvater Rasse in Saarbrücken, gehören der Commission an.

Russland.

Schweiz, Zürich, 15. Juli. Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet, jetzt beständen verlässliche deutsche Zollmaßregeln an der ganzen Grenze. — Die Schweiz wird nun auch in Petersburg und London Gesandte anstellen. — Die internationale Arbeiterschuttkonferenz ist aus den bekannten Gründen verschoben. Die Zögerung wird benutzt, um auch Amerika einzuladen.

Bern, 16. Juli. Der Bundesrath hat an die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten derjenigen Staaten, welchen eine Einladung betreffend die Konferenz für Arbeiterschutz zugestellt worden ist, ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er vorschlägt, die Konferenz bis zum nächsten Frühling zu versetzen, damit der Bundesrath das in Aussicht gestellte detaillierte Programm zur Zusammenkunft der Konferenz sämtlichen Theilnehmern unterbreiten könne.

Frankreich, Paris, 16. Juli. Der Kriegsminister Freycinet hat über den Obersten Vincent eine Arreststrafe von 30 Tagen verhängt wegen Verbreitung von Nachrichten in den Zeitungen ohne Autorisation.

Paris, 15. Juli. In der Salle Petrelle, Rue Petrelle, ist gestern Vormittag 10 Uhr der internationale Arbeiter- und Sozialistencongrès der vereinigten Marxisten eröffnet worden. Die Bethelligung ist eine weit größere, als die hiesigen Veranstalter erwartet zu haben scheinen; denn der nur für 350 Personen Sitzplätze gewählende Saal war schrecklich überfüllt. Von den etwa 600 Anwesenden waren über 300 Inhaber von Mandaten, darunter circa 90 aus Deutschland und unter diesen zwölf gegenwärtige und gewesene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, nämlich die Herren Debel, Frohm, Harm, Liebknecht und Meißner, Vock, Meyer, Heine, Pfannkuch, Köbiger, Stolle und v. Wollmar; ferner einige sächsische und hessische Landtagsabgeordnete, so dann der Redakteur des jetzt in London erscheinenden „Sozialdem.“ Eduard Bernstein, der Redakteur der „Gleich.“ Dr. Adler in Wien, Eduard Engels (London), der Berl. Stadtv. Fritz Kunert und der ehemalige Berl. Stadtv. Ewald, ferner die beiden Schwiegerjöhne von Carl Marx, Dr. Paul Lafargue und Dr. Aveling, sowie deren Frauen. Im Uebrigen wird die Präsenzliste erst morgen festgestellt sein, doch sind Vertreter von etwa 16 verschiedenen Nationalitäten anwesend.

England, London, 16. Juli. Am Sonnabend Abend präsidirte Boulanger einem Banquet im Alexandra-Palast, welchem 5000 hier lebende Franzosen beiwohnten. Boulanger hielt eine große Programmrede, worin er seine Liebe für die Republik be-

theuerte, für die er den letzten Blutstropfen vergießen wolle. — Die englische Presse verurtheilt die boulangistische Demonstration aufs Schärfste. Sämtliche Blätter nennen dieselbe unziemlich und unpatriotisch. — Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Bill an, durch welche die Manchester-Sheffield und Lincolnshire-Eisenbahngesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Great-Grimsby und Gent-Amsterdam, Bremerhafen, Stettin, Danzig, Riga, Gesele, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird.

Bulgarien, Sofia, 16. Juli. Die Zeitungen melden, der russische und der griechische Consul in Adrianopel hätten Räuberbanden gebunden, in Bulgarien einzubringen.

Serbien, Belgrad, 16. Juli. „Novine“ meldet, die Königin Natalie treffe in den nächsten Tagen zu Schiffe hier ein. — Der Baderort Kifela-woda ist von Räubern cernirt worden. Die Badergäste sind geflüchtet.

Norwegen, Christiania, 16. Juli. In einer am Freitag Nachmittag im Schlosse zu Christiania unter dem Vorhitz des Königs Oscar abgehaltenen Staatsrathssitzung ist das neue Ministerium mit folgender Zusammenstellung ernannt: Staatsministern sind Advokat Stang und Höfstengerichtsassessor Gram ernannt, zu Staatsrathen Schuldirektor Bonnevie, Bergmeister Rygh, Höchstengerichtsassessor Koll, Großkaufmann Thorne, Expeditionschef Birch-Neichenswald, Amtmann Arneberg, Oberlieutenant Hoff und Obergerichtssadvalot Ole Zuru. Die politische Farbe des neuen Reichsministeriums darf man als gemäßigt conservativ und freihändlerisch bezeichnen. Seine Schwäche liegt darin, daß der Bauernstand keine Vertretung in der neuen Regierung hat.

Hof und Gesellschaft.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der Kaiser am Sonntag, den 7. Juli, den Gottesdienst auf dem Schiffe selbst abhielt. Die „Köln. Ztg.“ erfährt hierüber folgende Einzelheiten: Für Sonntag war eine größere Partie nach einem etwa vier Stunden entfernten Wasserfall geplant, aber das bis dahin so beständige Wetter hatte plötzlich umgeschlagen; schon am frühen Morgen fielen starke Niederschläge, die allmählich sich in heftigen Regen verwandelten. Der Tag wurde deshalb ausschließlich an Bord verbracht. Der Kaiser las die am Tage vorher eingetroffenen Zeitungen und schrieb später eine größere Anzahl von Briefen. In den Momenten, in denen der Regen nachließ, wurde durch Auf- und Abgehen an Bord für die nötige Bewegung gesorgt. Um 10 Uhr Vormittags hatte der Kaiser sämtliche auf dem Schiffe anwesenden Personen zum Gottesdienst befohlen, den derselbe in den einfach ehrwürdigen Formen des preussischen Feldgottesdienstes persönlich abhielt. Nach dem Eingangsgebet las Se. Majestät vor dem mit einer Kriegsfahne bedeckten Altar mit lauter vernehmlicher Stimme eine kurze Predigt und sprach dann das Schlußgebet und Vaterunser. Es war ein erhebendes Bild, wie der jugendliche Kaiser seinem Gefolge, an dessen Spitze der Chef des Generalstabs im einfachen schwarzen Gehrock stand, den im Dienstangus erschienenen Offizieren und seinen Matrosen mit den gebräunten und doch so jugendlichen Gesichtern hier im fernem Norden, inmitten dieser gewaltigen Natur, Gottes Wort verstand, in ernster Andacht, nach echter schlichter Soldatenart.

Berlin, 16. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt über die Kaiserreise: Das Wetter hatte sich bis gegen den frühen Morgen des 8. Juli wenig geändert; noch immer sind schwere Regenwolken am Himmel. Um 5½ Uhr verließ die Yacht „Hohenzollern“ den Gidsjord und dampfte nach Eide, wo sie um 7½ Uhr ankerste. Mit Rücksicht auf die unsichere Witterung nahmen Se. Majestät von der beabsichtigten Route nach Vöspangan Abstand und befahlen für 9½ Uhr Morgens die Weiterfahrt nach Bergen. Die Yacht ankerste in Bergen, woselbst ein Theil des englischen Kanalgewanders vor Anker lag. Da Se. Majestät ihr Intognito gewahrt wissen wollten, so wurden keinerlei Jeremonien während der Anwesenheit Sr. Majestät gestattet. Während das Gefolge die Stadt in Augenschein nahm, setzte der Kaiser sich mit einigen Herren des Gefolges in die Dampfpinnasse und umfuhr die Schiffe des englischen Geschwaders, welches aus den Panzerschiffen „Monarch“ und „Anion“, dem Flaggschiff des Komre = Admirals „Northumberland“, dem Flaggschiff des Vize-Admirals, dem Aviso „Curlow“ und dem Panzerschiff „Iron Duke“ bestand. An Bord des Panzerschiffes „Northumberland“ fuhr Se. Majestät längs, um den Admiral zu sprechen, betrat jedoch das Schiff nicht, da der Admiral nicht an Bord war. Demnächst wurden mit der Dampfpinnasse auch noch das Innere

des Kriegshafens und des Handelshafens besichtigt. Nach 1½ stündiger Fahrt, gegen 8½ Uhr, kehrte der Kaiser wieder an Bord zurück. In den Abendstunden erlebte Se. Majestät die eingegangene Post und ließ sich Vorträge halten. Am 9. Juli erschienen Se. Majestät gegen 7½ Uhr auf Deck und befahlen zu 8½ Uhr nach Abfertigung des Couriers die Weiterfahrt nach dem Sogne-Fjord. Vor der Abfahrt ließ Se. Majestät die Nacht noch um das englische Geschwader fahren, wobei die preussische Nationalhymne und die Nacht am Rhein beim Passiren des Kaiserschiffes von den Musikkapellen auf den Admiralschiffen und Panzerschiff „Monarch“ gespielt wurden. Die Nacht dyppte alsdann bei dem Panzerschiff „Northumberland“ auf Befehl Sr. Majestät die Flagge, welcher Gruß sofort erwidert wurde, und dampfte dann nördlich. Um 7½ Uhr Abends ankerste die Nacht am Nærø-Fjord bei Gudvangen. Se. Majestät begaben sich im Marine-Jaquet sogleich an Land und unternahm mit ihrem Gefolge einen 1½ stündigen Spaziergang nach dem Nærø = Thal. Die Witterung war an diesem Tage andauernd schön.

Karlruhe, 16. Juli. In dem Befinden des Erbgroßherzogs ist eine Besserung eingetreten. Das Fieber hat nachgelassen und außer einer entzündlichen Reizung der Luftröhre sind andere Erkrankungserscheinungen nicht vorhanden.

Wildbad Gastein, 16. Juli. Der Kaiser Franz Josef ist heute früh 7½ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

Armee und Flotte.

Einjährig = freiwillige Unterofficiere sind jetzt die neueste militärische Erscheinung. Sie sind die ersten sichtbaren Ergebnisse der neuen Einrichtung, nach welcher Einjährig-Freiwillige schon nach neun Monaten zu Unterofficieren befördert werden können.

Die Manöverflotte ist gestern in Wilhelmshaven eingetroffen.

Zwischen Italien und Deutschland ist die gegenseitige Abordnung von Marineattachés in Aussicht genommen worden. Italienischerseits ist bereits der Commandant Gualterio als solcher designirt.

Seitens der Admiralität sind die Bauentwürfe für die neuen großen Panzerschiffe endgültig festgestellt worden, so daß nunmehr die in Betracht kommenden Schiffsbau-Anstalten in den Wettbewerb eintreten können.

London, 16. Juli. Nach der nunmehr ergangenen Anordnung wird, sobald Kaiser Wilhelm am Nachmittage des 2. August mit dem deutschen Geschwader auf der Höhe von Portsmouth eintritt, der Prinz von Wales Se. Majestät an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ begrüßen. Die Kaiserliche Yacht und das deutsche Geschwader segeln sodann durch die in Reihen aufgestellten britischen Kriegsschiffe, welche Flaggen schmuck angelegt haben, die deutsche Reichsflagge auf Hauptmast hissen und Salutsalben abgeben, nach Osborne-Bay.

Kirche und Schule.

Ein deutscher Lehrer, so berichtet die „Wib. Corr.“, war in Rußland viele Jahre Vorsteher einer dortigen deutschen Lehranstalt. Ein russischer Beamter sah in seinem Zimmer das Bild des deutschen Kaisers und machte davon höheren Orts Anzeige. Der Lehrer wurde in Folge dessen aus Rußland ausgewiesen. Er hat kürzlich eine Anstellung zu Willfallen in Ostpreußen gefunden.

1. Westpreussisches Provinzial-Schützenfest.

Danzig, 16. Juli. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde der Westpr. Provinzial-Schützenfest eröffnet, auf welchem 23 Vereine mit insgesamt 1636 Mitgliedern (davon 104 neue) vertreten waren. Am Vorstandstische hatten außer dem bisherigen, aus den Herren Spighuth, Schüller, Meyer und Böling bestehenden Bureau, auch der Schützenherr der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbruderschaft, Herr Stadtrath Büchtemann, Platz genommen. Nachdem das bisherige Bureau für die Sitzung bestätigt war und die Diäten festgestellt worden, diskutirte man über die bisherigen Ausgaben und Einnahmen, um im Anschluß daran über die Erhöhung des Beitrages zu berathen. Es haben in den beiden verfloffenen Jahren die Einnahmen 651 M., die Ausgaben 327 M. betragen, so daß ein Betrag von 324 M. verblieb. Der von den einzelnen Wülden für jedes ihrer Mitglieder zu zahlende Beitrag wurde auf 30 Pf. (von bisher 20 Pf.) erhöht. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Kanter = Marienwerber und Rautenberg = Marienburg, als Ort des nächsten Provinzialschützenfestes Graubenz gewählt.

Breslau, 16. Juli. Bei der andauernden sehr bedeutenden Hitze ist das Wasser in der Oder nunmehr derartig gefallen, daß die Schifffahrt fast vollständig darniederliegt. Mit 1000 Ctr. Ladung versehene Rähne können den Strom überhaupt nicht mehr befahren. Der geringe Wasserstand bewirkt es, daß selbst die im vertieften Flußbett ruhenden großen Steine und Baumstämme die Schiffskörper gefährden. Im Oberwasser können Schiffe bei 18 Zoll Tiefgang noch verkehren, weshalb die Schiffer nach dieser Norm ihre Fahrzeuge beladen. Wenn noch weiteres Fallen des Wassers eintreten sollte, ist ein Einstellen der regelmäßigen Passagier- und Frachtfahrten nach Ohlau zu erwarten. Die Dampfer im Unterwasser haben bei den Fahrten mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Seit 1873 ist ein so niedriger Wasserstand nicht zu verzeichnen gewesen. In dem bezeichneten Jahre mußte die Schifffahrt schon im Juni eingestellt werden.

London, 15. Juli. Unter den Geschenken, welche die Prinzessin Louise von Wales zu ihrer Hochzeit erhalten wird, befindet sich ein herrlicher Schmuck vom Schatz von Perien. Das Geschenk des Hauses R. M. Rothschild u. Sons besteht in einem mit Diamanten und Rubinen besetzten Halsband, dessen Werth auf 80,000 M. geschätzt wird.

Wien, 12. Juli. Eine wackere That beging der an der Strecke Wersing-Glabach angestellte Bahnwärter Schuren. Mit eigener Lebensgefahr rettete er in Dienst ergrante Beamte ein auf dem Bahübergang befindliches Kind vor dem heranbrausenden Zuge. Er selbst wurde von den Räumen der Maschine erfaßt und an einem Beine so schwer verletz, daß dieses abgenommen werden mußte.

Eine Schubkarrenfahrt nach Paris. Vor einigen Tagen haben drei Wiener eine absonderliche Pariser Fahrt angetreten, welche sich beinahe wie eine Peripetie auf die berühmte gewordenen Zielerfahrt des Journalisten Julius Löwy vom „Wiener Extrablatt“ ansieht. Allein die Geschichte ist, so unglaublich sie auch erscheinen mag, buchstäblich wahr. Die Herren A. Häbner, E. Feichtinger und J. Broschl haben die Reise von Wien nach Paris im Schub-

Nachdem noch Herr Zube = Danzig angeregt, eine gleichmäßige Uniform, etwa wie die Thorner, bei allen Gilden einzuführen, wurde der Delegirten Tag geschlossen, und zwar mit einem auf den Vorstand von einem Delegirten ausgebrachten Hoch. — Um 2½ Uhr erreichte das Königsschießen sein Ende und zwar unter großer Aufregung und Spannung. Es hatten sich nämlich die Herren Spighuth-Danzig und Urbatis-Neuteich, die beide bei den ihnen freistehenden zwei Schüssen beide Mal Centrum getroffen hatten, abzuschießen. Herr Urbatis hatte den ersten Schuß. Sein Gewehr ging ihm zu früh los, so daß er vorbeischoß. Um der Form Genüge zu thun, schoß nun auch noch Herr Spighuth — er hatte ja schon gewonnen — und als er die Scheibe getroffen, konnten ihm Alle gratuliren. Herr Spighuth ist mithin Provinzial = Schützen = König und Herr Urbatis 1. Ritter geworden. Um die Würde des 2. Ritters stritten wieder zwei Herren, die beide 38 Ringe geschossen. Es gewann Herr Wilde von den Danziger Bürgerschützen, sein Partner war Herr Luy von der Friedrich Wilhelm-Schützengilde hier selbst. Darauf traten die einzelnen Corporationen im Schützengarten vor dem Musikstempel an, wo auf einem Tische die Ehrengaben aufgestellt waren. Hr. Polizeipräsident Heinsius beglückwünschte die Festtheilnehmer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereinigung der westpreussischen Schützengilden, welche heute ihr erstes Provinzial = Schützenfest feiern, ein neues Band sein werde, welches die Einwohner der jüngsten preussischen Provinz an einander fessele, so daß in derselben sich bald dasselbe Gefühl der Zusammengehörigkeit entwickeln werde, wie in den ältesten Provinzen des preussischen Staates. Herr Polizeipräsident Heinsius vertheilte sodann die einzelnen Ehrengaben mit Ausnahme der Gaben der Stadt Danzig, welche Herr Bürgermeister Hagemann ausshändigte, mit einer kurzen Ansprache an die glücklichen Schützen. Den besten Schuß auf der Provinzialstunde „Danzig“ hatte Herr Durchholz aus Graubenz gethan, welcher ein silbernes Ehrentreu und die erste Ehrengabe der Stadt Danzig erhielt. Die zweite Ehrengabe der Stadt fiel an Herrn Ober = Waidenmacher v. Lettow (Bürger = Schützencorps), die dritte an Tischlermeister Herrn Lettner aus Kulm. Die übrigen Ehrengaben gelangten in der Art zur Vertheilung, daß dieselben ihrem Werthe nach so ausgegeben wurden, daß der beste Schütze die werthvollste Gabe erhielt. In dieser Reihenfolge erhielten folgende Herren Ehrengaben: Kaufmann Hoenke-Thorn, Fleischermeister Mohrdanz III. (Friedrich Wilhelm = Schützenbruderschaft), Meher (Bürger-Schützen-Corps), Juneller Leitz (F. W. = S.), Blochmachermeister Bedersen (F. W. = S.), Kaufmann Peters = Kulm, Ober = Telegraphen = Assistent Marks-Marienburg, Fleischermeister Sommer (F. W. = S.), Klempnermeister Baumgardt (F. W. = S.), Schneidermeister Porsh = Graubenz, Mühlenmeister Krause (Bürger = Schützen = Corps), Locomotivführer Lüdtke-Dirschau, Büchsenmacher Wilde (Bürger = Schützen-Corps), Alexander-Konitz, Schuhmachermeister Bedel-Kulm, Schneidermeister Orsch (F. W. = S.) und Auctionator Klau (F. W. = S.) Als beste Schützen auf den beiden Freihandscheiben erhielten die Herren Kaufmann Hoenke = Thorn und Büchsenmacher Wilde (F. W. = S.) die von der Schützengilde Thorn gestifteten silbernen Kreuze. Nachdem die Prämien-Vertheilung beendet war, zogen die Festtheilnehmer unter Vorantritt der Kapelle des Regts. Friedrich I. in Parade-marsch durch den Garten und vereinigten sich später zu einem Diner, welches im großen Saale des Schützenhauses servirt wurde. (D. Bl.)

Nachrichten aus den Provinzen.

Oliva, 15. Juli. Am 29. d. M. werden die hiesigen Organist Benjemann'schen Eheleute die diamantene Hochzeit feiern. Das Diamantjubiläum als Organist hat Herr Benjemann bereits im Juni 1884 gefeiert.

Zoppot, 16. Juli. Zur Segelwettfahrt vor Zoppot am 28. d., welche der Königsberger Segelklub „Abe“ veranstaltet, haben sich bis gestern 7 Fahrzeuge gemeldet.

Dirschau, 16. Juli. Im verfloffenen Monat wurde mit einem Zuge der Strecke Posen-Bromberg eine Geldtasche mit 1000 M., bestehend in 500 Zweimarkstücken, zur Abgabe an die Station Hoppenbruch mitgegeben. Der Zugführer hatte jedoch die Abgabe des Geldes vergessen. Erst einige Tage später wurde der Verlust gemerkt und sofort Recherchen angestellt, welche jedoch vergeblich waren, da die Tasche mit dem werthvollen Inhalt sich nicht mehr vorfand. Vor einigen Tagen wurde nun, wie die „N. D. Z.“ berichtet, die Tasche auf dem hiesigen Bahnhofs auf der Bromberger Seite am Zaune in der Erde verscharrt vorgefunden. Das Schloß der Tasche war unversehrt,

vordrachtsmäßig am 10. Juli d. J. durch Feuer vernichtet worden.

— Seit heute befahren den Westen und Norden Berlins Omnibusse für Viepervertheilung.

Nassau, 16. Juli. Seit gestern Nachmittag brennt ein Flügel der Wilhelm-Artillerie-Kaserne.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Gestern Abend wurden in der Nähe der Station Goldstein 2 Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren, welche sich bei einem Gewitter unter einen Apfelbaum geflüchtet hatten, vom Blitze erschlagen.

Würzburg, 14. Juli. Heute früh erschloß der Gärtner Erhard seine Geliebte in Gegenwart von deren Eltern und Geschwistern. Zwei Schüsse gab er auf ihren Vater ab, welcher verwundet wurde, sowie einen auf eines der Geschwister, worauf er sich selbst erschloß.

Berlin, 15. Juli. Der Sarkophag für Kaiser Wilhelm I., welcher im Mausoleum zu Charlottenburg, bezw. in einem Anbau seinen Platz erhalten soll, ist von dem mit der Herstellung betrauten Künstler Professor Erdmann Ende dazert entworfen worden, daß gleich bei der Anlage berücksichtigt wurde, der Kaiserin-Königin Augusta an der Seite ihres verewigten Gemahls ein entsprechendes Grabmal zu sichern. In dem neuen Entwurfe des Künstlers, welchen der Kaiser Ende Juni unmittelbar vor seiner Nordlandsreise besichtigte und genehmigte, stehen die beiden Sarkophage parallel nebeneinander, die Figuren der Entschlafenen sollen aber nicht, wie es z. B. bei dem Grabmale König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise der Fall ist, darauf angebracht werden. Zwischen den beiden Steinsargen steht der Engel der Auferstehung, die Rechte über den Sarg des Kaisers Wilhelm ausgebreitet haltend, als rufe er ihm ein: Ruhe sanft! zu, während die Linke die Posaune hält. Auf dem Sarkophag des Kaisers ruht der Hermelin, darüber Schwert und Szepter, das Ganze von der Kaiserkrone überragt. Die Vorderseite des Sarkophages ist mit dem Medaillonbild des todtten Kaisers, von Lorbeer umrahmt, geschmückt. Entsprechend ist die Rückseite des Sarkophages für die Kaiserin Augusta entworfen mit den sich von selbst ergebenden

Änderungen. Die Sarkophage und der Engel werden getragen von einem kunstvoll gegliederten und geschmückten Postament. Die Composition soll in allen ihren Theilen über lebensgroß in Marmor zur Ausführung kommen.

Wetz, 13. Juli. Bekanntlich ist für das in Metz geplante Kaiser = Wilhelm = Denkmal aus allen deutschen Gauen beigezeichnet worden; es wird daher auch von allgemeinem Interesse sein, Näheres über dessen Ausführung zu erfahren. Dieser Tage ist das von dem Bildhauer und Erzgießer Ferdinand von Miller zu München entworfene Modell in Metz eingetroffen und hat dort großen Beifall gefunden. Es ist ausgezeichnet durch die schöne Proportionalität des Aufbaues, die Kraft und innere Größe der Gestaltung. Bewundernswürdig vor Allem ist die Reitergruppe. Auf einem Schlachttroße mit breiter Brust, edelm feurigen Kopfe, den es hoch erhebt, als fühle es den Stolz, den unvergleichlichen Mann tragen zu dürfen, reitet der Kaiser ruhig heran; mit einer ungemein leichten, natürlichen Handbewegung in die Ferne deutend auf das wiedergewonnene Land und die Stätten glorreicher Kämpfe. Die Reliefs werden zwei Scenen aus der Meher Geschichte bringen, eine kriegerische und eine friedliche, der Eroberer von Metz, der Prinz Friedrich Karl, in einem Augenblick dargestellt, wo er seinen Kolonnen den Befehl zum Angriffe giebt. Das zweite Relief stellt eine Scene aus den Tagen dar, an denen der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Stelle seines in Straßburg erkrankten Vaters nach Metz geeilt war, um die Huldigungen der Bevölkerung der Stadt und Land entgegenzunehmen. An der Seite seines heimgegangenen Vaters erblicken wir inmitten der huldigenden Gruppe Se. Majestät den jetzt regierenden Kaiser — es dürfte hier wohl das erste Mal sein, daß das Abbild Sr. Majestät auf einem Denkmal angebracht wird. Weiter wird man auf den Reliefs Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Baden, den Reichskanzler Fürst Bismarck, den Feldmarschall Grafen Moltke, den Statthalter Fürsten von Hohenlohe erblicken und zwar in geschichtlich beglaubigten und in echt künstlerischem Geiste nachgebildeten Situationen.

farren angetreten. Gübner, der Bequemere, sitzt fortwährend im Karren, während die beiden anderen abwechselnd das niedliche Fuhrwerk in Bewegung setzen. Der Ehrgeiz der drei sonderbaren Künze gipfelt darin, daß sie binnen dreißig Tagen vom Tage der Abfahrt am Eiffelturm angelangt sein wollen.

In Aegypten wird das allgemeine Interesse zur Zeit lebhaft durch die Nachforschungen, welche in der Nacht von Abu-Bir durch eine kürzlich gebildete Gesellschaft zur Hebung der bei der Seeschlacht von Abukir gefunkenen Schätze angestellt werden, in Anspruch genommen. Bekanntlich hatte die französische Flotte die Schätze des Malteser Ordens als Kriegsbeute mitgenommen und verschiedne sehr werthvolle Gegenstände, welche die Marke des Ordens tragen, sind bereits aufgefunden worden. Sämtliche gefundene Gegenstände sind mit einer Schicht von Meeresschlamm umgeben, durch welche dieselben ansehnend in bestem Zustande erhalten worden sind. Man rechnet namentlich darauf, eine große Anzahl Kanonen zu heben, wodurch allein die Kosten des Unternehmens gedeckt werden würden.

Graz, 10. Juli. Gestern Nachmittag stürzte in den Anlagen am Hilmteich während des Concerts der Militärkapelle der auf der Durchreise hier anwesende preussische Oberst a. D. Heinrich Ludwig Adolar Benedek, ein 60 Jahre alter Mann, plötzlich bewußtlos zusammen und verschied während der Fahrt zum Krankenhaus.

— Tod durch eine Weizenähre. Aus Emöd (Vorjober Comitats) schreibt man dem „Budapesti Hirlyap“: „Ein wohlhabender Bauer, Namens Andreas Petro, hat vor drei Tagen draußen auf dem Felde aus einem Holzgefäße Wasser getrunken und mit dem Wasser zugleich rufte eine kleine Weizenähre in seine Kehle. Nach einigen Stunden trat ein Krampf in der Kehle ein, der sich auf die Mundmuskeln fortplante, so daß die Aerzte nicht im Stande waren, den Mund des Kranken zu öffnen. Dies dauerte so drei Tage lang, bis endlich der sonst gesunde starke Mann am 10. d. M. unter gräßlichen Qualen erstickte.“

dagegen der Hügel auseinander gebogen und die Fische ihres Inhaltes entleert. Die eingeleitete Untersuchung bringt hoffentlich bald Aufklärung über den Verbleib des Geldes.

Stargard, 16. Juli. Am 1. Septbr. cr. feiert die hiesige, weit über die Grenzen der Provinz Westpreußen hinaus rühmlichst bekannte Firma J. Goldfarb das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Aus dem Kreise Schum. 15. Juli. In einem Anfälle von Schwermuth schmitt sich der Gasthofbesitzer U. in S. den Hals durch. Durch rechtzeitige Hilfe wurde er gerettet und liegt jetzt krank im Diakonissenhaus zu Danzig. (G.)

Kulm, 15. Juli. Gestern trafen hier ein Unteroffizier und 9 Mann des Dragoner-Regiments Nr. 11 aus Bromberg hier ein, um bei dem hiesigen Jägerbataillon als Melbereiter im Kriegsfalle benutzt zu werden. Die Uebungen dauern 8 Tage.

Söben, 14. Juli. Beim gestrigen Königschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Uhrmacher Feller und Ritter wurden Gastwirthe Günther und Brauer Glesch. — Am 10. Juli entlud sich ein heftiges Gewitter auch in der Gegend von Arns. Ein Blitzstrahl fuhr in die Wirthschaftsgebäude des Wirths Roslawski in Pianten und es verbrannten ihm eine Scheune, zwei Stallgebäude, zwei Fuder Roggen, alles Heu, sechs Stück Vieh, ein Pferd und die Schafe.

Briefen, 25. Juli. Bei regnerischem Wetter feierte die Schützengilde heute ihr Schützenfest. Die Königswürde errang Herr Uhrmacher Jordan, Ritter wurden die Herren Gerichtsssekretär Vemanski und Gasthofbesitzer Klempahn.

Die mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. verbundene Kreiswundarztsstelle für den Stadt- und Landkreis Bromberg ist zu besetzen. Bewerber haben sich bei der Regierung in Bromberg zu melden.

Aus dem Ermland, 15. Juli. In Bischofsstein brannten in einer der letzten Nächte 10 Scheunen nieder. Leider ist bei dem Brande der Arbeiter Stranowski ums Leben gekommen.

Allenstein, 15. Juli. Hier geht das Gerücht, daß der Kaiser zu den Herbstmanövern des I. Armeecorps nach Allenstein kommen wird.

Die mit einem jährlichen Einkommen von 943 Mark ausgestattete Kreisärztsstelle des Kreises Braunsberg ist erledigt. Bewerbungen sind an den Regierungspräsidenten in Königsberg zu richten.

Seitigenbeil, 14. Juli. Das für die hiesige Bahnhofrestauration abgegebene Höchstgebot beträgt 1750 Mk., während der bisherige Restaurateur 1000 Mk. zahlte.

Königsberg, 16. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Musikdirectors Franz hat sich hier ein Damen-Gesangsverein gebildet. Die Gründung des Vereins hat viele Mühe gekostet. — Das letzte Fest der goldenen Hochzeit feierte am gestrigen Tage der Prediger an der St. Georgenhospital-Kirche, Herr Jacobi, im engsten Familienkreise. Beide Eheleute erfreuen sich ungeachtet ihres hohen Alters einer seltenen Mäßigkeit.

Mit einer großen Dank- und Abschiedsvorstellung schloß gestern der Circus Schumann seine diesjährige Saison, nachdem dieselbe genau 2½ Monate gewährt hatte. Während dieser Zeit hat sich nach der „A. S. Z.“ der Circus andauernd der Gunst unjeres Publikums zu erfreuen gehabt, und wenn ausverkaufte Häuser auch nur zu den Seltenheiten gehörten, so war der Besuch doch stets derartig, daß das finanzielle Ergebnis der Unternehmer vollauf befriedigte; dafür ist der beste Beweis das lange Verweilen des Circus in unserer Stadt.

Marggabowka, 15. Juli. Wie reichlich die Honigerte in diesem Jahre ist, geht daraus hervor, daß ein hiesiger Imker von seinen 10 Bienenstöcken mit Kunstwaben gegen 250 Liter Honig gewonnen hat. Ein Liter Schleuderhonig kostet bei uns deshalb nur 1,50 bis 1,60 Mark.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Für Donnerstag, den 18. Juli.
Veränderlich, zum Theil bedeckt mit Regen, theils wolfig bei Sonnenschein, theils ganz klar, vielfach frischer bis starker Wind, normale Wärme. Strichweise Gewitter. Nebeldunst an den Küsten.

Für Freitag, den 19. Juli.
Wandernde Wolken, sonnig, warm und schwül, zum Theil bezogen und Regen bei Gewitterneigung, schwache bis frische Winde. Nebeldunst an den Küsten.

Für Samstag, den 20. Juli.
Theils sonnig und heiter, veränderlich, wolfig, theils bedeckt mit Regen, normale Wärme; vielfach frische bis starke, kühle Winde. Stellenweise Gewitter.

(Für diese Abdrück geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 17. Juli.

Die Passage an der Hommelbrücke in der Holländerstraße. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung betonte Herr Baurath Lehmann bei Beantwortung einer Interpellation, Mittheilungen betreffs öffentlicher Mißstände würden bei ihm behufs Abhilfe immer ein williges Ohr finden; wir nehmen hieraus Veranlassung, auf einen Uebelstand hinzuweisen, der zwar aus alter Gewohnheit kaum noch bemängelt, jedoch Jedermann in die Augen fallen wird, sobald er dieselben nur aufmachen will, um ihn zu sehen. Es ist die kuriose Passage an der Hommelbrücke am Eingange zur Stadt. Jeder ordnungsliebende Hausbesitzer sorgt für einen bequemen, freundlich einladenden Eingang in sein Haus; jede aufstrebende Commune ist bemüht, auf den ankommenden Fremden einen möglichst günstigen Eindruck beim Betreten der Stadt zu machen — an der Hommelbrücke ist das gerade Gegentheil der Fall. Sobald der Reisende von der schönen Bahnhofspromenade auf die Hommelbrücke tritt, steht er da wie Peter am Kreuzberge und sucht vergeblich nach einem Trottoir oder Fußsteig, der ihn zur Stadt führt. Schon die Hommelbrücke macht ihn stutzen, da sie bautechnisch falsch ist, denn die Fahrbahn liegt höher als der Fußweg, während es für gewöhnlich umgekehrt gemacht wird. Noch auffälliger tritt diese bautechnische Verfehlung in der Holländerstraße zu Tage, wo der Bürgersteig über einen Fuß tiefer liegt als das Straßenpflaster. Rinnsteine legt man tief, um Wasser und Schmutz darin abzuleiten; jener Bürgersteig ist daher bei schlechtem Wetter nichts als ein breiter Rinnstein. An der andern Seite liegt der Bürgersteig zwar höher, ist aber beängstigend schmal und noch dazu mit Bäumen besetzt, folglich unbrauchbar. Gegenüber der Hommelbrücke auf der bespauhten Zunge zwischen Bahnhof- und

Johannisstraße lockt zwar ein vorzügliches Trottoir — aber wie erst hinkommen? Trotz des prächtigen lichterpendenden Kandelabers ist keine bequeme Fußpassage zu entdecken — nolens volens muß der Reisende durch den Straßenschmutz waten. Wenn man nun bedenkt, daß in Elbing täglich etwa 200 Reisende ankommen und ebenso viel abfahren; wenn man ferner berücksichtigt, daß die Promenade zum Bahnhofe eine der beliebtesten für die Elbinger ist, und daß Alle Passanten dorthin durch jene so fiesmütterlich behandelte „hohe Gasse“ kommen müssen, so liegt der Uebelstand klar auf der Hand. Im Sommer geht es noch, im Winter aber, oder gar im Frühjahrshauptwetter ist die Passage schrecklich, zumal für Damen, die dann mit den höchsten Stiefelabsätzen die Tiefe des Schmutzes nicht zu ergreifen vermögen. Marienburg ist eine kleine Commune; das erste Trottoir indessen legte dieselbe vom Bahnhof zur Stadt. Was Marienburg kann, dürfte Elbing wohl auch können: eine bequeme Passage am Eingange zur Stadt schaffen! Entweder sind rechts und links die Bürgersteige zu erhöhen und zu verbreitern, oder es sind Fußsteige von Koppsteinen (ähnlich wie auf dem Neuen Markt) von der Holländerbrücke nach der Bahnhofstraße und Johannisstraße zu schaffen. Die Kosten können nicht bedeutend sein, da es sich nur um die Anlegung eines Fußweges von ca. 110 Schritten handelt. Daß dies recht bald geschehe, dafür möge die städtische Bauverwaltung Sorge tragen. Der Dank der Bürgerschaft wird ihr gewiß zu Theil werden.

Abchiedessen. Zu Ehren des nach Elbing versetzten Landrichters Reiche war am 14. d. Mts. in Alsbens Hotel zu Neufuß ein Diner veranstaltet, an welchem auch Damen Theil nahmen und das recht zahlreich besucht war.

Die unbeschränkte Haftpflicht hat auch die Königsberger Credit-Gesellschaft in ihrer letzten General-Versammlung beschlossen — gleich wie unsere Handwerkerbank.

In Trunz feierte die Gemeinde am letzten Sonntag das 500jährige Kirchenfest. Von der Kirche weihte vor 500 Jahren zeugte eine Urkunde, ein Pergamentstreifen, welcher im Jahre 1856, als an der Kirche eine größere Reparatur ausgeführt und der Altar weiter nach Osten gerückt wurde, in einem im Altar verborgenen Kästchen gefunden wurde. Die Urkunde ist von einem Mönche mit schöner Handschrift in lateinischer Sprache geschrieben, und bezeichnet den 14. Juli des Jahres 1389 als den Tag, an welchem Heinrich, der damalige Bischof von Ermland, den Altar der heiligen Jungfrau Maria, der heil. Jungfrau Katharina und allen heiligen Aposteln weihte. Es ist dieses die Zeit, als der Hochmeister Konrad Zöllner von Rothstein die Arbeiten seines weisen Vorgängers, Winrich von Kniprode, fortsetzte und über die Schulen und Kirchen ein nachjames Auge hatte. Ein Gotteshaus in Trunz bestand, soweit aus den Urkunden ersichtlich ist, schon vor 600 Jahren, also seit dem 53jährigen Eroberungskriege des deutschen Ritterordens, welcher unsere heidnischen Vorfahren zum Christenthum bekehrte. Vor 300 Jahren ging die Kirche in den Besitz der Protestanten über; der jetzige Prediger, Herr Pfarrer Sensus, ist der 28. evangelische Seelsorger der Gemeinde.

Eisenbahn. Die „Köln. Ztg.“ bleibt gegenüber der Norddeutschen Allg. Ztg. dabei, die „nach Verstaatlichung der Privatbahnen seitens der Staats-eisenbahnverwaltung erfolgte weitere Durchführung der Einrichtung der vierten Wagenklasse“ für eine Verschlechterung und ein soziales Verbrechen zu erklären. Sie nennt die Einrichtung der vierten Wagenklasse, wie sie jetzt ist, menschenunwürdig. Das rheinische Blatt schreibt: Die vierte Wagenklasse ist in der That menschenunwürdig; in ihr müssen die Personen, die sie benutzen, die ganze Fahrt stehend zurücklegen, zum Theil zusammengepackt, daß es nicht mehr schön ist, bei allen Stößen des Zuges, beim Durchfahren der Weichen gegeneinander prallend und sich stoßend. Ein Sitzplatz ist der niedrigste Grad von Bequemlichkeit, den eine Bahnverwaltung ihren Fahrgästen bieten muß; eine Vermehrung der Wagen 4. Klasse in ihrem jetzigen Zustande der Einrichtung können wir nicht ernst genug beklagen, und wir möchten aufs dringendste die Eisenbahnverwaltung bitten, den Mitgliedern der Directionen und Betriebsämter statt der Freikarten 1. Klasse Freikarten 4. Klasse zu geben; da die Stehwerkzeuge der Herren schwerlich anderer Natur sind als die der jetzigen Passagiere 4. Klasse, so glauben wir, würden die Schritte des Entschens, welche die Herren auf jeder Weiche ausstoßen würden, so zu den Ohren unserer Spitzen der Behörden emporhallen, daß bald das Todesurtheil über diese 4. Klasse gefällt werden würde. Auch der Trost, daß jetzt die Fahrgäste 4. Klasse, denen man die Freigepäckvergünstigung nicht glebt, sich auf ihre Koffer und Kärre niederlassen können, die man sie jetzt gewissermaßen zwingt in die Wagen mit hineinzuschleppen, kann uns nicht gefallen. Man sorge im Gegentheil dafür, die ganze Einrichtung des Freigepäckes abzuschaffen und die Gebühren für die Beförderung des Gepäcks so niedrig zu setzen, daß jedermann ohne Bedenken und Zögern sein Gepäck dem Gepäckwagen anvertraut! Die Ausstattung der Wagen vierter Klasse mit Sitzgelegenheit, bedeutet selbstredend Abschaffung der vierten Klasse; denn das Fehlen der Sitzgelegenheit ist der einzige wesentliche Unterschied zwischen dritter und vierter Klasse. Wir wissen sehr wohl auch die finanziellen Schwierigkeiten zu würdigen, die der Ausführung entgegenstehen und die in der oft von uns wiederholten Forderung gipfeln, die Gebühren dritter Klasse auf den jetzigen Satz vierter Klasse, von 4 Pf. auf 2 Pf. herabzusetzen. Das läßt sich selbstverständlich nicht auf einmal verwirklichen; aber das Ziel steht klar und deutlich vor unsern Augen, und wir werden es nicht daran lassen, es auch als den Wunsch weitestest Volksschichten erkennen zu lassen.

Die Bahnhofrestauration in Labiau wird zur Verpachtung ausgeschrieben und zwar ist Termin zur Abgabe von Geboten bis auf Donnerstag den 1. August 11 Uhr Vormittags angesetzt. Die Uebernahme der Restauration erfolgt erst am 1. Oktober, zu welcher Zeit die Eröffnung der Eisenbahn Königsberg-Labiau bestimmt in Aussicht genommen ist. — In dem Termin zur Verpachtung der Ostbahnhofrestauration in Königsberg sind 30 Bewerber aufgegeben worden und ist ein Meistgebot von 15,000 Mk. abgegeben worden, während die bisherige Jahrespacht nur 6000 Mk. betrug.

Eisenbahngüter. Von Seiten der Eisenbahnverwaltung ist die Selbstübernahme der Abfuhr und Anfuhr der Güter von und nach den Bahnhöfen, welche gegenwärtig in Privathänden liegt, ins Auge gefaßt.

Postalisches. Anlässlich eines vorgekommenen Streifens hat die kais. Oberpostdirection bezüglich

der Frankung der Postanweisungen eine Entscheidung gefällt, welche im allgemeinen geschäftlichen Interesse in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Ein Kaufmann in Wittstock wollte, so berichtet die „Prign. Ztg.“, vor einigen Wochen mehrere Postanweisungen auf dem dortigen Postamt aufgeben. Wie das nun in der Geschäftswelt üblich ist, hatte der Herr Postanweisungsformulare benutzt, auf denen die Frankatur nicht aufgedruckt war. Der betreffende Kaufmann legte nun das zur Frankatur der Postanweisungen bestimmte Geld dem am Schalter Dienst thunenden Beamten hin mit der Bitte, die Freimarken aufzuleben; indessen der Beamte erklärte, nicht verpflichtet zu sein zum Aufleben der Marken, das müsse der Absender selbst thun. Derselbe Behauptung stellte auch der in Folge des Streites hinzugekommene Postamtsvorsteher auf. Der Kaufmann, der die Belegung der Beamten für unerschöpflich hielt, wendete sich Beschwerde führend an die Oberpostdirection in Potsdam und erhielt darauf von dieser die nachstehende, vom 10. Juli d. J. datirte Antwort: „Euer Wohlgeborn erwidere ich auf die Eingabe vom 5., in Anbetracht an meine vorläufige Benachrichtigung vom 6. d. M. ergebenst, daß Postanweisungen zwar frankirt eingeliefert werden müssen, die Absender indessen nicht gehalten sind, die Anweisungen mit Freimarken zu belegen. Das kaiserliche Postamt daselbst ist mit entsprechender Weisung versehen worden. Die kaiserliche Ober-Postdirection. In Vertretung (gez.) Blindow.“

Die Einstellung der Rekruten bei den verschiedenen Truppentheilen des ersten Armeecorps exkl. der Kavallerie-Truppen wird in diesem Jahre am 7. November erfolgen. Bei der Kavallerie findet die Einstellung der Rekruten = Mannschaften bereits am 3. Oktober statt. Am 1. Oktober d. J. werden bei allen Truppentheilen des Armeecorps die Defonomie-Handwerker eingestellt.

Die Badegesellschaft in Rahlberg wird morgen, Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr eine Dampfahrt nach Frauenburg unternehmen. Am darauf folgenden Montag soll eine Excursion nach Pillau und Neuhäuser gemacht werden. Abfahrt früh 7½, von Pillau Abends 7 Uhr. — Die Danziger Stadtverordneten = Versammlung hat dem Lehrer in Rahlberg für den Fortfall der ihm vocationsmäßig zugehenden freien Waldweide, welche ihm in den früher der Commune, jetzt dem Staat gehörenden Neuhäuserforsten nicht mehr gewährt wird, eine baare Entschädigung von 80 Mk. bewilligt.

Apotheken-Verkauf. Herr F. Wendland hat seine auf dem Alten Markt belegene Apotheke an einen Herrn Pohl verkauft.

Unpassende Ferien sind in diesem Jahre im Einlagegebiet. Während der Ferien war Schule, nachdem dieselbe beendet, beginnen die Ferien. Da in Folge der Ueberschwemmung die Winterung ausgegangen, die Sommerung erst spät eingeleitet werden konnte, so wird hier die Getreideernte erst nach 4—5 Wochen beginnen, dann haben die Schüler wieder Unterricht und können bei der Ernte nicht verwendet werden. — In Junger und in den angrenzenden Dörfern ist mit der Roggenernte bereits der Anfang gemacht. Die Besitzer sprechen sich über den Stroh- und Körnerertrag recht befriedigt aus. Auch verspricht man sich hier eine gute Kartoffelernte, falls nicht viele regnerische Tage erfolgen sollten. Schon hin und wieder finden sich unter den Kartoffeln einige verfaulte.

Gestörtes Fest. Sonntag Abend saß gemüthlich im Gasthause zu Stuba eine Rindstau-gesellschaft. Um 10 Uhr erscheint ein Vöte, um einen der Gäste zu melden, daß ein von ihm vor einigen Wochen aus dem Dienste entlassener Knecht bei ihm die Fenster einschlage. Der betreffende Besitzer eilt nach Hause, mehrere Gäste, mit denen Stücken bewaffnet, begleiten ihn; in ihrem Eifer suchen sie den entlaufenen Uebelthäter, treffen aber einige ruhig auf der Straße stehende Knechte, hauen auf dieselben mit ihren Stöcken ein und verwunden dieselben nicht unerheblich. Die Verletzten haben sich ein ärztliches Attest geben lassen und wollen die Sache zur Anzeige bringen. Der Fensterzertrümmerer wurde auch erwischt und ihm eine tüchtige Tracht Prigel mitgetheilt und ins Rindstauhaus transportirt. Beim Anblick des blutüberströmten Menschen erschrafen viele der Gäste und stoben zum Theil auseinander.

Die Heuernte im Einlagegebiet ist als beendet anzusehen. Nur noch vereinzelte Köpfe stehen auf dem Halm, die beim heutigen Regenwetter nicht aufgeführt werden konnten. Der Ertrag ist nur ein geringer, da der Morgen nur ein Fuder geliefert. Mancher Besitzer, der sonst 20—30 Fuder gebaut, hat in diesem Jahre nur 9—12 geerntet. Da sich nach dem letzten Regen das Getreide wesentlich gebessert, so ist wenigstens Aussicht vorhanden, d. h. wenn dasselbe gut geerntet wird, daß kein Futtermangel eintreten werde.

Krankheitsübertragung durch Ohrringe. Aus Wien wird geschrieben: Ein vierzehnjähriges, ganz gesundes Mädchen trug die Ohrringe einer am Schwindsucht verstorbenen Schulfreundin. Bald bildeten sich Geschwüre am Ohrschläppchen, und die Ärzte konstataren rasch um sich greifende Lungenschwindsucht, der dann das Mädchen auch bald zum Opfer fiel.

Blitzschlag — Feuer. Gestern Nachm. um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstücke Neufstädterfeld Nr. 9 gerufen, wo ein Blitzstrahl den Dachstuhl getroffen und die Schaaeren und Latzen und das auf dem Bodenraum aufbewahrte Futter entzündet hatte. Durch Anwendung einer Druckpöbe und 2 Wasserwagen wurde das Feuer bald gelöscht, so daß die Feuerwehr schon um 6 Uhr 53 Min. nach dem Depot zurückkehren konnte.

Vermisst. In große Besorgniß ist eine in der Wasserstraße wohnhafte Wittve gerathen, deren 19jährige Tochter seit Montag früh spurlos verschwunden ist und von welcher man befürchtet, daß dieselbe sich das Leben genommen hat. Die Verschwendung war mit einem dunkelbraunen Kleide, schwarzem Tuch-Jaquet und schwarzem Strohhut besetzt.

Der Kleiderdieb. Der vorgestern Nachmittag aus einem Hause der Neustadt. Stallstraße einem Schlossergesellen einen Jaquet-Anzug gestohlen hatte, wurde heute in einem hiesigen Arbeiter ermittelt. Die betreffenden Sachen waren bereits an einen Trödler veräußert.

Uebergefahren. Gestern Nachmittags wurde eine in der Sternstraße wohnhafte Arbeiterfrau von einem auswärtigen Flegelfuhrwerk in der Königsbergerstraße übergefahren und ziemlich erheblich verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Graz, 15. Juli. Das Leichenbegängniß des Dichters Robert Hamerling fand heute Nachmittags unter zahlreicher Theilnahme des Publikums in

Anwesenheit des Statthalters, des Landesauschusses, des Bürgermeisters und des Gemeinderathes statt. Die Studentenschaft und zahlreiche Korporationen hatten Vertreter gesandt. Hinter den am Sarge niedergelegten Kränzen befand sich auch ein solcher der Stadt Wien.

Jagd, Sport und Spiel.

Krone a. Br. 14. Juli. Von einem seltenen Jagdglücke waren die beiden ältesten Söhne des hiesigen Oberförsters dieser Tage begünstigt. Dieselben schossen in der Stronnauer Forst 11 Fischeiter und 3 Gabelweihen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Bodö, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser verließ gestern Mittag Drontheim. Nachts 12 Uhr bei Tageshelle erfolgte die Begegnung mit einem vom Nordkap kommenden Dampfer, welcher zwei Salutschüsse löste. Se. Majestät weilte im besten Wohlsein an Deck und dankte für das Hurrahrufen. Am 16. Morgens 10 Uhr wurde bei Spiegelglatter See, unbergelichem Wetter und 14 Grad Reaumur der Polarreis passirt. Die Ankunft in Bodö fand um 3 Uhr statt. Nach einer Stunde erfolgte die Weiterfahrt nach Tromsö.

Budapest, 16. Juli. Hiesigen Zeitungen zufolge trifft die Königin Natalie in Kurzem in Jassy ein und begiebt sich sodann hierher.

Belgrad, 16. Juli. Der Regent Nistic hat sich mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt in ein Schwefelbad bei Branja begeben.

Paris, 16. Juli. Gerüchtweise verlautet, Déroulede sei verhaftet. Allseitig wird festgestellt, daß die Polizei ziemlich vollständig boulangistisch ist und kein Sergeant die Wille dem Polizeicommissar Clement beizubringen wollte, als er mißhandelt wurde. — Am 10. August findet eine Wiederholung des vorjährigen Gastmahls der Maires statt. Zehntausend Maires sind eingeladen. — Der Socialisten-Congress mußte seine Sitzungen vom Petrellesal in einen geräumigeren Saal verlegen. Der Gedanke einer Verschmelzung mit dem gleichzeitig tagenden Sozialistischen Congress wurde aufgegeben. Liebknecht schilderte gestern die Schwierigkeiten, unter welchen die Wahl der deutschen Abgeordneten stattfand, von denen viele bis fünf-tausend eigenhändig unterzeichnete Arbeiter vertreten.

Paris, 16. Juli. Der „Temps“ zufolge lautet die Anklage gegen Boulanger auf Attentat, Komplott und Veruntreuung. Chiffrierte Depeschen, für welche der Schlüssel kürzlich gefunden worden sei, hätten den Beweis eines beabsichtigten Attentats gegen das Eiseebracht, welchem mehrere höhere Offiziere ihre Beihilfe zugesagt hätten. Die Anklage wegen Veruntreuung stütze sich auf die Vorgänge bei Lieferungen für den Staat, namentlich bei Lieferungen von Kaffee und von Militärbetten. Der „Temps“ erwähnt ferner die Unterschlagung von Geldern des Kriegsministeriums, welche Boulanger für sich verwendet habe.

Tromsö, 17. Juli. Nach kurzem Aufenthalt in Bodö, das für Kaiser Wilhelm reich geflaggt hat und wo zahllose Boote die „Hohenzollern“ umkreisen, geht die Fahrt nach Tromsö beim günstigsten Wetter die Lofoten entlang. Heute Morgen war das Wetter etwas trübe. Das Befinden des Kaisers ist ausgezeichnet. Die Ankunft in Tromsö erfolgte nach 10 Uhr.

Rio Janeiro, 17. Juli. Gestern Abend wurde auf dem Kaiser Dom Pedro beim Theater-Ausgange ein Revolver schuß abgegeben. Der Kaiser ist unverletzt. Der Thäter ist angeblich Portugiese.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 17. Juli, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

| | | | |
|---------------------------------------|-----------|--------|--------|
| Börsen: Feillich. | Cours vom | 16.7. | 17.7. |
| Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73 | | 102,00 | 100,00 |
| 3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe | | 102,10 | 102,00 |
| 3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe | | 102,30 | 102,30 |
| Oesterreichische Goldrente | | 94,30 | 94,30 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente | | 86,10 | 86,10 |
| Russische Banknoten | | 207,80 | 208,40 |
| Oesterreichische Banknoten | | 171,80 | 171,90 |
| Deutsche Reichsanleihe | | 108,20 | 108,30 |
| 4 pCt. preussische Consols | | 107,00 | 107,10 |
| 5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort. | | 96,30 | 96,60 |
| 5 pCt. Marienburg-Mosk. Stammpr. | | 117,90 | 117,90 |

Produkten-Börse.

| | | |
|--------------------------------|--------|--------|
| Cours vom | 16.7. | 17.7. |
| Weizen Juli | 187,50 | 189,00 |
| Sept.-Oct. | 187,20 | 189,00 |
| Roggen gestiegen. | | |
| Juli-August | 150,00 | 150,00 |
| Sept.-Oct. | 154,70 | 157,00 |
| Petroleum loco | 23,70 | 23,70 |
| Rübbel Juli | 62,70 | 61,40 |
| Sept.-Oct. | 62,00 | 62,60 |
| Spiritus 70er loco Juli-August | — | 55,00 |

Königsberg, 17. Juli. (Von Postatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: fest.

Zufuhr: — Uter.

| | | |
|--------------------------|-------|----------|
| Loco contingentirt | 56,75 | W. Geld. |
| Loco nicht contingentirt | 36,75 | „ |
| Juli contingentirt | 56,25 | „ Brief. |
| Juli nicht contingentirt | 36,25 | „ |

Wochenmarktpreise zu Elbing am 17. Juli.

| | | |
|----------------------------------|----------------|-----------|
| Für Gerste per Scheffel | gute Sorte | 4,70—4,80 |
| „ „ „ „ | mittel | 4,50—4,60 |
| „ „ „ „ | geringe | 4,40—4,50 |
| „ „ „ „ | gute | 3,60—3,70 |
| „ „ „ „ | mittel | 3,40—3,50 |
| „ „ „ „ | geringe | 3,20—3,30 |
| Stroh, Nicht-100 Kil. | | 4,70—4,80 |
| „ „ 100 Kil. | | 4,40—4,50 |
| Kartoffeln per Scheffel | | 1,50—2,50 |
| Rindfleisch von der Keule 1 Pfd. | | 0,40—0,50 |
| „ „ „ | | 0,35—0,40 |
| „ Schweinefleisch | | 0,40—0,50 |
| „ Rindfleisch | | 0,30—0,40 |
| „ Hammelfleisch | | 0,40—0,50 |
| „ geräucherter Speck, hiesigen | | 0,75—0,80 |
| „ „ „ | | 0,80—0,90 |
| „ „ „ | amerikanisches | 0,44 |
| „ Butter per Pfund | | 0,85—0,95 |
| „ Eier 60 Stück | | 2,60 |
| „ Kühen, alte, per Stück | | 1,10—1,40 |
| „ „ „ | | 0,50—0,70 |
| „ „ „ | | 1,00—1,80 |
| „ Enten, lebend, „ | | 0,60—0,80 |
| „ Tauben per Paar | | 0,60—0,80 |
| „ Krebse per Mandel | | 0,60—0,80 |

Gestricke u. farbige Seidenstoffe v. Nr. 1,35 bis 9,80 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — verf. rohen- und stückweise, porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg**, (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Emma Brehm-Peterswalde mit Hrn. Heinrich Appelbaum-Hoppenbruch. — Frä. Olga Weiß mit Hrn. Kaufmann Hermann Koch-Danzig.
Geboren: Herrn Louis Blickecht-Insterburg 1 S. — Herrn Landrath von Windheim-Nagrit 1 T. — Herrn Rentant Dufay-Mohungen 1 S. — Herrn v. Schupelius-Dirschau 1 T. — Herrn Reinhold Hessel-Allenstein 1 S.
Gestorben: Frau Helene Schönwald-Tiegenhof, 52 J. — Frau Ober-Postkassen-Buchhalter Marianne Polley-Graudenz. — Herr Johann Jacob Möller-Danzig, 48 J. — Frau Caroline Witte-Danzig, 89 J. — Frau Ida von Gruchala-Praust, 66 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 17. Juli 1889.

Geburten: Zimmermann August Boldt T. — Post-Assistent Carl Seidlitz T. — Schiffer Gottfried König S. — Arbeiter August Sabranowski S.
Aufgebote: Schlosser Emil Ehrlich-Elb. und Rosalie Borm-Elb. — Arbeiter Friedrich Korinth-Elb. und Regine Kunz-Elb. — Arbeiter August Friedrich Stanowski-Weislatein und Maria Böhnter-Kämmersdorf.
Sterbefälle: Rentier Jacob August Pohlmann 83 J. — Arbeiter Hermann Griebe T. 14 T. — Schuhmacher Otto Schilling T. 1 M.

Heute Abend 8 1/4 Uhr entschließ nach langem Krankenlager an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater,
der Rentier Herr Jacob August Pohlmann
 im Alter von 83 Jahren.
 Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. d. M., 5 Uhr Nachmittags, auf dem Kirchhofe zu Marienau statt.
 Elbing, d. 15. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Statut für den Weichsel-Nogat-Deichverband vom 20. Juni 1889.

Bei der Wahl der Bezirksvertreter und deren Stellvertreter wird das Stimmrecht nach Verhältnis der Beitragspflicht zu den Deichlasten ausgeübt, dergestalt, daß jeder Besitzer eines Grundstücks, welches mit 300 Mk. Reinertrag bezw. Nutzungswert beitragspflichtig ist, das Recht hat, eine Stimme abzugeben, wenn der Besitzer mit seinen Deichbeiträgen nicht im Rückstande ist und sich im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Besitzer größerer Grundstücke haben nach Maßgabe der vorstehenden Festsetzungen eine der Größe und der Beitragspflicht ihrer deichpflichtigen Grundstücke entsprechende Zahl Stimmen abzugeben, wogegen die Besitzer solcher Grundstücke, welche zur Abgabe einer Stimme nicht berechtigten, sich ortschaftsweise durch einen bevollmächtigten Deichgenossen bei den Wahlen vertreten lassen können. Der Bevollmächtigte hat in diesem Falle das Stimmrecht nach Verhältnis der Gesamtgröße der Beitragspflicht der von ihm vertretenen Grundstücke auszuüben. In jeder Ortschaft macht nur das innerhalb der Feldmark belegene Besitzthum stimmberichtig.

Der Deichhauptmann ist berechtigt, die Mitwirkung der Gemeindevorsteher bei den Wahlen in Anspruch zu nehmen. Vorstehender Paragraph wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Die Wählerliste zur Wahl eines Bezirksvertreters und eines stellvertretenden Bezirksvertreters des IX. Wahlbezirks des Elbinger Deichverbandes wird 3 Tage und zwar vom 18. bis 20. d. Mts. einschließlich, auf dem Rathsaufe im Bureau III zur Einsicht der Deichgenossen ausliegen und sind Beschwerden gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei uns anzubringen.

Die nicht wahlberechtigten Deichgenossen, d. h. diejenigen Deichgenossen, deren beitragspflichtiger Reinertrag und Nutzungswert den Betrag von 300 Mk. nicht erreicht, können nach den Bestimmungen des oben mitgetheilten § 33 des Statuts für den Weichsel-Nogat-Deichverband einen Bevollmächtigten wählen und wird zur Wahl dieses Bevollmächtigten ein Termin auf **Donnerstag, d. 18. d. M., Vorm. 11 Uhr,**

in dem **Stadtverordneten-Saal** anberaumt, zu welchem die beteiligten Deichgenossen hiermit eingeladen werden.
 Elbing, den 16. Juli 1889.
Der Magistrat.

Corsetts

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigen, streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.

Billige Preise!

Zu Scheunen-, Stall- und sonstigen Land- u. Bauten verkaufe ich gute **besäumte**

Dielen u. Bohlen trotz hoher Holzpreise ausnahmsweise **billig.**

J. L. Hirschberg,
 Elbing.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.
 Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
 Preis pro Quartal **1 Mark.**
 Probenummern **gratis u. franko.**

C.A. Koch's Verlag
 in Leipzig.

Kern-Kirschsaft,

täglich frisch gepreßt, empfiehlt
R. Kowalewski,
 „im Lachs.“

Couverts,

gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehbraun Hanf u. grau Manila, mit **Firmendruck**
1000 u. 250 bis 5 M.

gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens
die Buchdruckerei
 von **H. Gaartz.**

Pianos

für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Piano-Fabrik.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothen Kreuz** à **3 Mark** sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Ein Tischler

findet sofort dauernde Beschäftigung an der Abrichtemaschine bei
G. & J. Müller.

Stiftsgelder.

M. 2400 vom August und M. 2100 von sofort sind zu 4 1/2 pCt. hypothekarisch zur ersten Stelle zu begeben. Meldungen bei

C. Frentzel,
 Brückstraße 13.

Eine **Wohnung** zu vermieten Kl. Scheunestraße 5.

Eine freundl. **Wohnung** 2 Treppen, Stube, Kammer, Küche und Garten-Eintritt für 32 Thaler zum 1. October an kinderlose Leute zu vermieten
 Reiserbahnstraße 19.

Eine **Wohnung** von 2 oder auch 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Lange Hinterstraße 39.

Für die greisenhafte, in die bitterste Noth gerathene Förfterwitwe aus Rastenburg gingen bei uns ein:
 Ungenannt 5,00 M.
 Weitere Spenden nimmt gern entgegen
Die Expedition dieser Zeitung.

Stets großes Lager

fertiger Grabdenkmäler

schon von **M. 7,00** an. Anfertigung nach jeder mir angegebenen Idee in kürzester Zeit.

Marmorplatten für Möbelzwecke, sowie Waschtisch-aufsätze, Tisch-, Consolplatten, Wandbekleidungen etc. liefere zu Fabrikpreisen.

M. Loewenberg, Elbing,
 Heilige Geiststraße 20.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Bradebusch den besten franz. Biqueuren gleichstehend;

IWAN,

feinsten russischer Tafelbitter, als wohlgeschmeckender, magenstärkender Biqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Kofen.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silber. Medaille, |
 Adelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.**



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof- u. Diplome und durch 38 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Vom 23. Juli bis 10. August.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinn 600,000 Mark, 2 x 300,000 Mark.
 Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung:
 1/1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M.

Antheile 1/8 24 M., 1/16 12 1/4 M., 1/32 6 1/4 M., 1/64 3 1/4 M. verjeuden
Die Glückscollecte von M. Meyer,
 Berlin O., Koppen-Strasse Nr. 66.

„Zur guten Stunde.“

Illustrierte deutsche Zeitschrift, bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller! Glänzende künstlerische Ausstattung!

Preis pro Quartal 13 Nummern) 2 Mark 50 Pf.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Zeitungsliste 6650) entgegen.

Probenummern

liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlagsbuchhandlung
Berlin W. 10. Deutsches Verlagshaus.
Emil Dominik.

Börsenbericht

der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 16. Juli 1889.
 Den verschiedenen Meldungen über Studienreisen russischer Officiere und ähnliche Dinge glaubte die Börse kein besonderes Gewicht beilegen zu sollen, da sie dahinter bestimmte Absichten vermuthete und neuerdings das Gerücht, der Czar komme nach diesen Sommer nach Berlin, mit großer Bestimmtheit auftritt. In Folge dessen erhielt sich die feste Haltung, welche gleich Anfangs auf allen Marktgebieten zum Vorschein kam, ziemlich unverändert bis zum Schluß, obwohl das Geschäft im Allgemeinen eng begrenzt blieb. Der Rentenmarkt zeigte während des größeren Theiles der Börsezeit eine gute Haltung.

| | Schluß | Casse | Casse |
|---|--------|---|--------|
| Credit-Actien . . . | 163,25 | Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . . | 108,25 |
| Lombarden | 52,45 | do. 3 1/2 pCt. | 104,20 |
| Franzosen | 95,25 | Preuß. 4 pCt. Conj. do. 3 1/2 | 107,— |
| Disconto-Comm. . . | 227,65 | Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat. . . . | 105,30 |
| Deutsche Bank . . . | 168,15 | Df. Pr. 3 1/2 pCt. Pf. Bd. Stamm-Priorit. . . . | 104,50 |
| Hamb.-Ant. | 167,50 | Westpr. | 102,10 |
| Laurahütte | 136,50 | Bomm. | 102,20 |
| Dortmunder Union- . . | 90,75 | Pofener | 101,20 |
| Bochumer Gußstahl . | 208,75 | Berl. Wärb.-Act. . . . | 114,— |
| Marienburg | 68,— | Silfseben-Weißbier- . . | 120,— |
| Df. Preußen | 103,45 | Brauerei-Actien . . . | 141,90 |
| Mecklenburger . . . | 164,85 | Pfefferberg-Br.-A. . . | 159,50 |
| Mainzer | 124,50 | Königstadt-Br.-Act. . | 292,50 |
| Lübeck-Büchen . . . | 192,50 | Schultheiß-Br.-A. . . | 169,— |
| Stal. 5 pCt. Rente . . | 95,50 | Spandauerberg-Br. . . | 160,— |
| Orient | 63,45 | Actien Lit. B. | 162,90 |
| Alte Russen | 89,45 | | |
| Ruß. 80er Anleihe . . | 90,15 | | |
| Ägypt. 4 pCt. Anl. . . | 85,75 | | |
| Ung. Goldr. 4 pCt. . . | 207,50 | | |
| Russische Noten . . . | 207,50 | | |
| Grusonwerke-Act. . . | 259,60 | | |
| Schwarz-Kopf-Maschinen-Act. . | 298,10 | | |
| Bismarckhütte-Act. . . | 201,— | | |
| Braunschweig-Röhren St.-Prioritäten . . | 92,40 | | |
| Hibernia-Actien . . . | 161,30 | | |
| Stadtbergw.-Act. . . . | 112,50 | | |
| Westf. Union St.-B. . . | 137,— | | |
| Gr. Berl. Pferdb.-A. . . | 271,50 | | |
| Deutsche Dampf.-M. Schering Chemische Fabrik Actien | 115,50 | | 293,— |
| Allgem. Electricit.-Werke Actien | 172,30 | | |
| Berlin-Guben. Gut-fabrik Actien | 159,50 | | |
| Linde Waggon A. . . . | 170,25 | | |
| Hoffmann Wagg. A. . . | 165,90 | | |
| Ditt.-Speicher Act. . . | 107,— | | |
| Appelner Cement A. . | 123,50 | | |
| Schlef. Cement-Act. . . | 187,40 | | |

„Villa Flora“

Freitag, den 19. Juli cr.:

Großes Instrumental-Concert,

ausgeführt von meiner ganzen Kapelle. Anfang 6 Uhr. Entree à Person 30 Pf. Familien-Billets, 4 Personen, 1 Mk. in der Conditorei bei Herrn **Maurizio.**

Abends **bengalische Beleuchtung** des Gartens. **Otto Pelz.**

Verein Walzer.

Heute, Donnerstag, 9 Uhr: **außerordentliche Versammlung.**

Elbing, auf dem Kleinen Exerzierplatz. Nur diese Woche!

A. Ahlors Großes

Affen-Theater u. Circus.

Täglich 2 Vorstellungen, Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr. — Cassenöffnung 1/2 Stunde vorher.

Abends zum Schluß **große Pantomime.**

A. Ahlors sen,

Besitzer des Goldenen Lorbeerfranzes.

Hilf Helfer, hilf in Angst und Noth!

Eine greisenhafte Förfterwitwe aus adliger Familie, deren Töchter verunglückt sind und deren einzige Stütze 4 Jahre das Krankenbett hütet, ist in die bitterste Noth gerathen. Genebung steht bevor, doch es fehlen die erforderlichen Mittel. Es ergeht an edel denkende Herzen unserer Schwesterprovinz die herzlichste Bitte, die Wildthätigkeitshand hier nicht zu verlagern, da ja ein Leben davon abhängt, welches die Stütze einer ganzen Familie ist. Amtliche Atteste liegen vor.
 Rastenburg, den 12. Juli 1889.
 Spenden nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Ein **Flügel** zu verkaufen
 R. Feil. Geiststraße 22.

Man beziehe seinen Bedarf in

Bettfedern

und **Damen** direct von der Bettfedernfabrik

A. Hedtler,

Frankfurt a. M., in anerkannt vorzüglichen, bestgereinigten Qualitäten, garantiert **neue Waare:**

Gute Sorte 40 Pfg., Pa. Entensfedern 80 Pf. u. 1 M., 1/2 Daunen 1,30, weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 hochfeinste, grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50, 3,50 hochfeinste, weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00 hochfeinste.
Preise per Pfund.

Zweite Elbinger landwirthschaftliche und gewerbliche

Ausstellungs-Lotterie.

Anzahl der Loose: 3000 à **3 M.** Ziehung zu Elbing am **3. August c.**

Gewinne:

1. Hauptgew. im Werthe v. **1500 M.** (eine einspannige Equipage).
 2. Hauptgew. im Werthe v. **500 M.** Vier Gewinne im Werthe v. **400 M.**, ferner: **204** Gewinne verschiedener Art im Werthe von **5—50 M., 210** Gewinne im Gesamtbetrage v. **4000 M.**

Loose à 3 Mark sind zu haben in der **Exp. d. Btg.**

Himbeer- und Kern-Kirschsaft

täglich frisch gepreßt bei **Bernh. Janzen,**
 Mühlenbamm.